

Jochen Straub, Limburg

HR 4 – Übrigens am Freitag, 23.06.2017

Barmherzigkeit

Eine liebe Kollegin hat mich vor kurzem gefragt: „Wie würdest du eigentlich das Thema Barmherzigkeit erklären?“ Meine erste Antwort war: „Dieses Wort versteht doch heute keiner mehr! „Barmherzigkeit! Das ist ein ziemlich altes Wort und fast nur noch in der Kirche zu hören. Andererseits finde ich: Es hat auch heute noch einen ziemlich schönen Klang ...“

Dann bin ich ins Nachdenken gekommen. Wie sieht für mich Barmherzigkeit heute aus? Barmherzigkeit hat für mich mit Menschen zu tun. Und da fallen mir eine Menge Menschen ein. Da ich in der Seelsorge für Menschen mit Behinderung arbeite, natürlich Menschen mit und ohne Behinderung. Da ist zum Beispiel der Mann im Rollstuhl, den ich auf dem Flur treffe. Er will einfach nur reden und ich nehme mir Zeit für ihn. Oder die Frau in einer Wohngruppe. Sie sagt oft zu mir: „Vergessen Sie mich nicht!“ Barmherzigkeit hat mit Menschen zu tun und mit Taten.

Für mich ist Jesus ein großes Vorbild in Sachen Barmherzigkeit. Immer wieder ist er voller Barmherzigkeit auf Menschen zugegangen. Zum Beispiel auf den blinden Bartimäus. Dieser Bartimäus ist blind. Er sitzt auf der Straße. Er bettelt. Er weiß: Jesus ist in der Nähe. Er ruft: „Jesus, hilf mir.“ Die Leute sagen ihm: „Sei ruhig.“ Er ruft noch viel lauter: „Jesus, hilf mir!“ Jesus bleibt stehen. Er sagt den Leuten: „Bringt den blinden Mann zu mir.“ Und als Bartimäus vor ihm steht fragt Jesus ihn: „Was soll ich dir tun?“ Der Blinde sagt: „Ich möchte wieder sehen können.“ Jesus hilft ihm.

Ich kann natürlich keine Blinden wieder sehend machen, wie Jesus. Aber auf Menschen zugehen und fragen: Wie kann ich dir helfen? Was kann ich dir Gutes tun? Das kann ich machen. Und das steckt für mich hinter diesem schwierigen Wort: Barmherzigkeit.

Kurzbeschreibung: Barmherzigkeit: ein ziemlich altes Wort, trotzdem hat es auch heute noch einen schönen Klang ...